Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 26

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

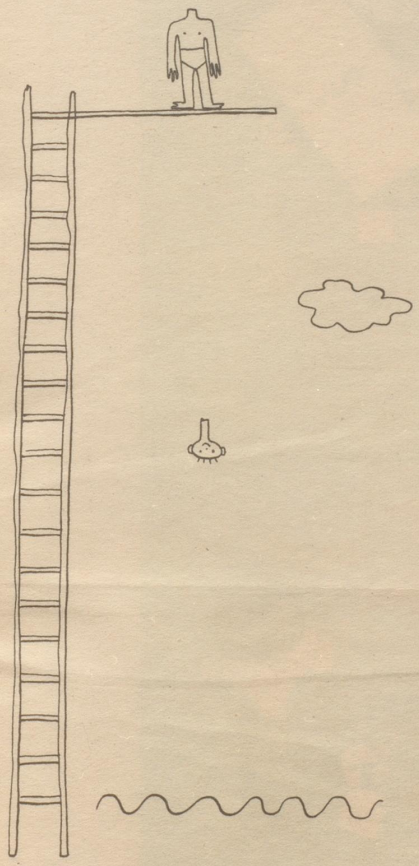
http://www.e-periodica.ch

Splitter

Moderner Verkehr: Wer nicht fährt, wird überfahren. hkst.

Ich hört ein Bächlein rauschen ...

Ein Schaffhauser Taxi-Chauffeur frägt mich: «Isch dä Bach eigentli en Schaffhuuser gsy, daß si so großi Gschichte mache wägem?» Als ich verneinte, fährt er fort: «I kenne nämli z Herblinge en Bach, u dä isch sicher en Schwyzer!» RF



Der Kopfsprung

Aus der Schule geschwatzt

Der Vater liest laut aus der Zeitung vor: «Der Schuldige wurde als nicht zurechnungsfähig erklärt.» Hansli meint: «I der nächschte Rechnisprob säge i de am Leerer o, i sig nit ganz ‚rechnigsfähig'.» Bobi

Worte zur Zeit

Jeder übermütige Sieger arbeitet an seinem Untergang. La Fontaine

Sie ließen sich mißbrauchen — — und mußten dafür büßen

Die Amerikaner haben aus Flugzeugen über dem Gebiet von Thüringen und Sachsen Koloradokäfer abgeworfen, wurde aus der Sowjetzone berichtet.

Woher man das weiß? Die Käfer haben vor dem Volksgerichtshof ein umfassendes Geständnis abgelegt. Zugleich erklärten sie, aufs tiefste zu bereuen, daß sie sich vom kapitalistischen Westen zu diesem Verbrechen anstiften ließen. Sie seien bereit, ihre Strafe auf sich zu nehmen und bäten, von einer Begnadigung Abstand zu nehmen. Die Todesurteile wurden inzwischen vollstreckt. Pietje

Frei nach Münchhausen

Der Frisco-Expreß jagte durch eine kleine Station in Mittelamerika. Mit wütendem Gekläff schoß der winzig kleine schneeweiße Spitz des Stationsvorstehers hinter dem Zuge her.

«Macht er das immer so?» fragte jemand.

«Jedesmal! Jetzt schon fünf Jahre lang.»

«Was denkt sich der Köter eigentlich dabei?», fragte der Jemand ...

«Keine Ahnung, lieber Herr, ich mache mir nur Sorge, was er mit dem Ding macht, wenn er's einmal schnappt!», lautete die Antwort des Zugführers. Frafebo

Lieber Nebi!

Die zu meiner Pflege nötige zwanzigjährige Hilfe kam zur Einsicht: «Me sött zerscht alt sy und erscht nachher jung, me miechti weniger Dummheite!» ES

Kleine Nobsiade

Unser Finanzminister soll (offenbar von einem Steuerzahler) folgenden Brief erhalten haben:

NOBS
SNOB
NOBIS
BONIS

Frei übersetzt: ... einer, der sich mit unserem Geld großtut.

Der Schreiber soll die ebenso lakonische Antwort erhalten haben:

NOBIS
BINSO
SNOB.
NOBS Lothario

Auf den Spuren der deutschen „Völkerwanderung"

Aus einer Reiseschilderung durch bayrische Flüchtlingslager:

Am Schluß dieser Fahrt steht — wie ein Karfreitagskreuz — Dachau. Muß das sein? Der Name war plötzlich am Rande der Autobahn München-Ulm in den Himmel gesprungen. Und schon biegt unser Wagen in die Ausfahrt der Bahn ein, ungesagte Antwort auf eine ungesagte bange Frage. Es muß wohl sein. — Am amerikanischen Tor erhalten wir ein «permit» zum Besuch dessen, was von dem ehemaligen Lager noch da ist, unangetastet, so wie es war, als die Amerikaner im April 1945 durch jene Mauerbreschen dort einbrachen, die frisch zugemauert sind. Vor dem Krematorium in der Erde steht eine schlichte weiße Tafel: «It was true, let's see, that this never will happen!» Und auf dem ganzen Gang durch diese Stätte, wo der Boden und die Mauern, und die Wände der Gaskammer und die Erde draußen am Hinrichtungsplatz schreien von Menschenangst und Menschenqual, die Jahre, eine Ewigkeit lang, in sie hineindrangen, wo das Ausmaß des Geschehenen das übersteigt, was man zu fassen vermag, konnte man nur dies, nur dies denken und sich daran festklammern: nie, nie wieder! Der Verbrennungsofen mit seinen drei Löchern (238 000 Menschen sind nach amerikanischen Schätzungen im Jahre seines Bestehens hier verbrannt worden) ist bedeckt mit Kränzen, große Kränze mit Schleifen von ausländischen Delegationen, Gedenktafeln, kleine bescheidene Tannenkränze; rührende Blumentöpfe stehen rundum. Vielleicht haben die, die sie hier niederlegten, die vor dieses Mal des Grauens die Blumen trugen, die noch blühen, das «Herr, vergib ihnen» beten können, um das wir ringen. Denn es gibt keinen Ausweg: diese Stätte hier wird man nur so verlassen dürfen, wie man der Erinnerung an sie, wann immer sie kommt — und sie wird kommen! — ein künftiges Leben lang wird begegnen können.

(Neue Zürcher Zeitung)

Willy Dietrich
Bern
gäbig zum e chly ga sy
Café RYFFLI-Bar

Frascati
am See
einziges Boulevard-Café Zürichs
Grillroom - Bar - Café - Bierrestaurant
Im Wintergarten Soirée dansante
Telefon 326803 Gr. P Schellenberg & Hochuli

Emmentaler-hof
Neuengasse 19
BERN
Telefon 21687

Walliser Keller
Neuengasse 17
BERN
Telefon 21693

Alex Imboden
lächelt und zwar mit Recht, denn er hat das neben dem „Walliser Keller" gelegene alt- und weitum bekannte „Restaurant Emmentalerhof" mitübernommen. - Da muss die Zunge schnalzen und der Gaumen lachen!